

Schreibwerkstatt: Über offene und geschlossene Türen

Türen überall

Offene und geschlossene Türen spiegeln mein Leben wider. Ganz oft wurde ich ausgegrenzt, gemobbt und körperlich angegriffen. Oft habe ich Freunde verloren, wo ich das Gefühl hatte, dass sich die Tür geschlossen hat. Aber das Gute daran war, dass sich irgendwo eine andere Tür geöffnet hat, indem ich neue Freunde fand. Ich muss mittlerweile auch zugeben, dass ich sehr verschlossen geworden bin. Mein Leben hat dazu geführt, dass ich es als sehr schwer empfinde, mich anderen Personen anzuvertrauen und auf fremde Leute zuzugehen. Im Moment merke ich, dass ich mich nur wenigen Leuten anvertrauen kann. Offene und geschlossene Türen erinnern mich auch an Leben und Tod. Da fallen mir aus meinem Leben auch zwei Situationen ein. Als meine Oma 09/2001 starb, hat sich eine sehr wichtige Tür für mich geschlossen. Ich wusste nicht wohin mit mir! Mit wem sollte ich reden? Wer half mir half mir nun bei schwierigen Situationen? Wer sollte nun den Platz meiner Oma einnehmen? Mich auffangen? So wie sie es Tag für Tag nach der Schule tat. Mich in den Arm nehmen, wenn es mir schlecht ging oder wenn ich krank war? Wer ergriff nun Partei für mich, wenn jeder und alles gegen mich stand? Wer half mir nun, mein Selbstvertrauen zu stärken? Wer sorgte nun dafür, dass sich andere Leute für mich einsetzten und mich beschützten? Als sie starb, war es ein herber Rückschlag für mich, mit dem ich bis heute noch nicht zu recht komme, geschweige denn verarbeitet habe. Ihr Tod hat ein Loch in

mein Herz gerissen, welches schwierig ist zu schließen. Im August 2013 nahm sich dann auch noch mein Cousin das Leben! Das fällt mir auch sehr schwer zu verarbeiten. Niemand kann mir sagen, warum er das gemacht hat und das, obwohl er trotz seiner Behinderung Spaß am Leben hatte. Egal wo man ihn sah, er war immer zu Späßen aufgelegt, erzählte immer viel, sofern seine Behinderung (taubstumm) dies zuließ. Und bei beiden Personen (Oma, Cousin) empfinde ich es so, dass sich diese Türen geschlossen haben, ohne dass ich mich verabschieden konnte. Mein ganzes Leben ist davon geprägt. Ich habe es immer erst allen anderen Recht gemacht, um nicht vor verschlossenen Türen zu stehen. Ich habe nie darauf geachtet, was ich eigentlich will, die anderen waren wichtiger. Und das spiegelte sich in jedem Part meines Lebens wider. Ich war so ängstlich allein dazustehen, dass ich zugelassen habe, dass ich in Beziehungen geschlagen wurde, missbraucht wurde, als Zielscheibe diente, als Putzfrau, Sexsklavine oder Ähnliches. Und diese Hilflosigkeit spiegelt sich bis heute in meinem Leben wider. Ich kann mich in brisanten Situationen immer noch nicht durchsetzen. Erst kürzlich gab es eine Situation, wo ein Mann meine Gutmütigkeit falsch verstanden hat, dachte er könnte mich küssen und da konnte ich mich nicht durchsetzen. Mein Freund musste das dann für mich in die Hand nehmen und klarmachen, dass das so nicht geht. (M.)

Offene und geschlossene Räume

Sind für mich die Türen geöffnet, fühle ich mich wohl und bin neugierig, was sich hinter den Türen verbirgt. Ich kann teilnehmen an dem Leben anderer Menschen, ich werde inspiriert und fühle mich willkommen.

Sind die Türen zu, habe ich das Gefühl, dass Menschen etwas zu verbergen haben. Ich fühle mich ausgegrenzt, und kann an dem was passiert nicht teilnehmen. Ich brauche meinen persönlichen Rückzugsraum, doch ich öffne meinen Lebensraum auch gerne für andere Menschen.

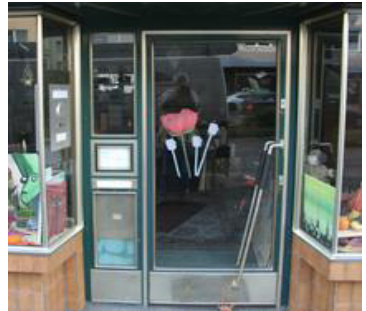
Meinen Lebensraum möchte ich geachtet und gewürdigt wissen, sowie ich die anderen Lebensräume auch akzeptiere und wertschätze. Ich stelle mir viele Fragen.

Warum gibt es so viele Türen? Mir fallen da z. B. die Adventstüren ein. Warum leben so viele Menschen hinter verschlossenen Türen und sind einsam?

Sie leben nicht miteinander, sondern nebeneinander. Der Nachbar stirbt und es wird nicht wirklich

registriert. Der Schlüsseldienst boomt. Die Türen werden nicht nur verschlossen, sondern zusätzlich verriegelt. Ich habe keinen Versicherungsschutz, wenn ich meine Haustür offen lasse. Es lädt ein zum Diebstahl. Der Türvorsteher hat die Krone auf. Er entscheidet, wen er rein lässt und wer draußen bleibt. Haben wir so alles unter Kontrolle und gibt uns all das eine gewisse Sicherheit?

Ich fühle mich eingekerkert bei so vielen Türen und Schlössern. Ich brauche viel Raum, um atmen zu können. Ich möchte mich nicht eingrenzen, und mich in meiner Bewegung nicht einschränken lassen. (H.W)



Unsere Tür (T.J.)

Türen auf, Türen zu

Ich komme einfach nicht genug zur Ruh.

Bewegungsdrang, ich schließe oft die Türen zu, habe ich vielleicht einen Zwang?

Was ist dran?

Offen oder besetzt und zu allerletzt, fühle ich mich oft gehetzt.

Ich bin noch zu verletzt.

Kann ich mir selbst und anderen Menschen vergeben bzw. wieder vertrauen, dann kann ich wohl bald

neue Brücken bauen.

Und brauch mich nicht mehr hetzen, und lass mich nicht verletzen.

Türen auf, Türen zu, es ist nicht mehr 'ne Qual, sondern ich habe die Wahl.

(N.W)

(Anmerkung: Ich schließe die Tür. Es gibt mir Sicherheit. Ich habe Angst vor verschlossenen Türen, weil ich nicht weiß, was mich erwartet.)

Offene und verschlossene Türen - ein Traumbild

Ich lebe wie in einem verschlossenen, runden Raum. Die Wand besteht aus lauter Türen. Eine Tür reiht sich an die andere um mich herum.

Welche lässt sich öffnen, welche ist verschlossen? Ich wage es nicht, es zu versuchen und drehe mich im Kreis. Mir wird schwindelig und ich lege mich nieder.

Der Himmel ist über mir.

Plötzlich erklingt leichte Musik. Ich

richte mich auf und sehe, wie die Türen wehen. Sie bestehen aus seidnen Vorhängen. Wind rauscht leise und sie kommen in Bewegung. Rundherum erstrahlt Licht und endlich wird es hell um mich herum. Ich schaue mich um und sehe eine blühende Landschaft.

Ich blicke durch die Vorhänge und weiß gar nicht, wohin ich zuerst gehen soll.

Menschen kommen näher. (T.M.)

Verschlossene Türen

Mir fällt nichts ein zum Thema Türen, doch anstatt zu fluchen, esse ich lieber Kuchen.

Doch dann fange ich doch zu schreiben an. Was so ein Stück Kuchen alles bewirken kann.

Will ich haben meine Ruh', bleibt die Tür zu.

Doch ich bin nicht immer gern allein, deswegen lass ich meinen Betreuer rein.

Aber auch ich muss geschlossene Türen akzeptieren, will jemand anderes seine Ruhe nicht verlieren.

Auch bei intimen Spielen, so ich mein', sollte die Tür verriegelt sein. Doch geschlossene Türen sprechen auch die Neugier an, was dahinter sich wohl verbergen kann. Und öffnet sich die

Türe nie, bleibt es meine Fantasie. Und habe ich 'ne zu'ne Tür mal aufgedrückt, kann ich enttäuscht sein oder entzückt.

Wie sehr bin ich doch mit meiner Fantasie entrückt.

So ist das mit verschlossenen Türen, sie können auch verführen.

(G.T.)



Unbenutzte Stühle in unserem Hinterhof (T.J.)